

# Zulieferer wünschen sich Neustart-Prämie

Automobilbranche: Coronakrise trifft Mubea und Kirchhoff Automotive. Abwrackprämie 2.0 die Lösung?

Von Flemming Krause

**Kreis Olpe.** Langsam läuft die Produktion in der Automobilbranche wieder an. Zu Euphorieausbrüchen sind die heimischen Zulieferer wie etwa Kirchhoff Automotive oder Mubea, die ihre Mitarbeiter Ende März in Kurzarbeit schicken mussten, aber noch nicht bereit. Dafür sei es noch zu früh, die Zukunft zu ungewiss. Ohne Zweifel hat die Coronakrise der Automobilindustrie stark zugesetzt. Umsätze und Aufträge brachen ein. Ein Blick in die Autohäuser zeigt: Neuwagen werden derzeit kaum bis gar nicht gekauft.

„Grundsätzlich befürworten wir alles, was Anreize zum Autokauf schafft.“

**Stefan Lemmen**, kaufmännischer Geschäftsführer bei Mubea

„Im zweiten Quartal werden wir 60 Prozent gegenüber Plan verlieren, im April ging der Umsatz der deutschen Werke sogar gegen null. Zur Zeit liegen wir bei unter 50 Prozent des für Mai geplanten Umsatzes“, sieht J. Wolfgang Kirchhoff keinen Grund, die Situation zu beschönigen – auch wenn es langsam bergauf gehe.

Deswegen steht auch der Vorsitzende der Geschäftsführung von Kirchhoff Automotive aus Iserlohn/Attendorn hinter der Forderung des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie, die eine „Neustart-Prämie“ für die Autoindustrie fordert. Also eine Art Abwrackprämie 2.0, die nicht nur für Elektro- und Hyb-



**Achsfedern werden bei Mubea in Attendorn gefertigt, doch zuletzt ist der Umsatz eingebrochen. Der Automobilzulieferer hofft wie die Branchenkollegen nun auf ein Programm für Auto-Kaufanreize.**

FOTO: MATHIAS SCHUMACHER

ridfahrzeuge gelten soll, sondern auch für Diesel- und Benzinautos. Die Spitzen der Automobilindustrie und der Politik beraten über ein solches Paket. Kritik kommt unter anderem vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und von Umweltverbänden.

## Vertrauen zurückgewinnen

Kirchhoff erklärt: „Wenn es Kaufanreize gibt, wird die Automobilindustrie nicht nur wieder mehr Autos verkaufen, sondern Millionen von Kurzarbeitende kehren wieder zu ihrem Arbeitsplatz zurück und der Staat kann wieder

Lohn-, Gewerbe- und Umsatzsteuer einnehmen und spart sich das Kurzarbeiter- bzw. Arbeitslosengeld.“ Die Frage sei, ob man Arbeit oder Arbeitslosigkeit bezahlen wolle? Kirchhoff: „Das in Kaufanreize investierte Geld fließt teilweise durch Mehrwertsteuer und Sozialabgaben zurück und wir haben Arbeitsplätze erhalten.“

Unterstützung erhält er von Stefan Lemmen, kaufmännischer Geschäftsführer von Mubea: „Grundsätzlich befürworten wir alles, was Anreize zum Autokauf schafft. Es gibt verschiedene Modelle, eine Abwrackprämie ist eine Option.“ Al-

lerdings nicht die einzige. Finanzierungsmodelle beim Autokauf wie in den USA, wo Kunden keine Anzahlung leisten müssten und zwei Jahre lang zinslos ihren Neuwagen finanzieren könnten, findet Lemmen gar nicht verkehrt. „Es ist jetzt erstmal ganz wichtig, das Vertrauen der Verbraucher zurück zu gewinnen. Sie brauchen wirtschaftliche Stabilität, um für sie gefahrenlos ein Auto zu kaufen“, betont er.

Die Umsätze von Mubea, wie Kirchhoff ein weltweit agierender Zulieferer, sind eingebrochen – in Europa um 70 Prozent, in Nordamerika gar um 90 Prozent im Ap-

## Die neue Realität

■ Natürlich halten sich auch Mubea und Kirchhoff Automotive an die **strengen Auflagen**, damit die Mitarbeiter nach und nach aus der Kurzarbeit in die Werke zurückkehren können. Wolfgang Kirchhoff: „Plakate im ganzen Betrieb zeigen auf, welche Hygiene-Maßnahmen und Abstandsregeln eingehalten werden müssen und wann es gilt, eine Maske zu tragen. Das ist die neue Normalität.“

ril. Auch wenn sich der Mai schon wieder besser anlasse, über den Berg sei man noch lange nicht.

Die Via Consult, die zum Verbund Innovativer Automobilzulieferer gehört, hat sogar eine eigene Studie zur wirtschaftlichen Entwicklung der Automobilindustrie herausgebracht. Aufgrund starker Umsatzrückgänge in der nächsten Zeit und „aufgrund der großen Hebelwirkung der Automobilbranche für die gesamte deutsche Wirtschaft und insbesondere für die Region Südwestfalen“ sei eine Neustart-Strategie wünschenswert.

Grundsätzlich begrüßt auch Fred Josef Hansen, Sprecher der Grünen im Kreis Olpe, einen neuen Kaufanreiz für Autos – allerdings unter der Voraussetzung, dass sie einen gesellschaftlichen Nutzen bringt. Sprich, positiv auf den Klimawandel einwirkt. „Eine Prämie für Diesel und Benziner lehne ich ab, sie sollte viel mehr dafür dienen, die Elektromobilität zu fördern. So wäre sie im höchsten Maße sinnvoll. Ich bin mir ziemlich sicher, dass unsere Zulieferer vor Ort sehr stark an der Elektromobilität arbeiten und forschen.“